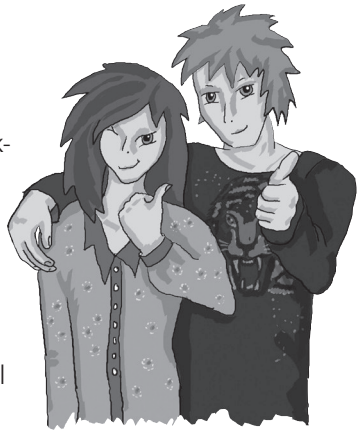
Prosatexte analysieren und interpretieren

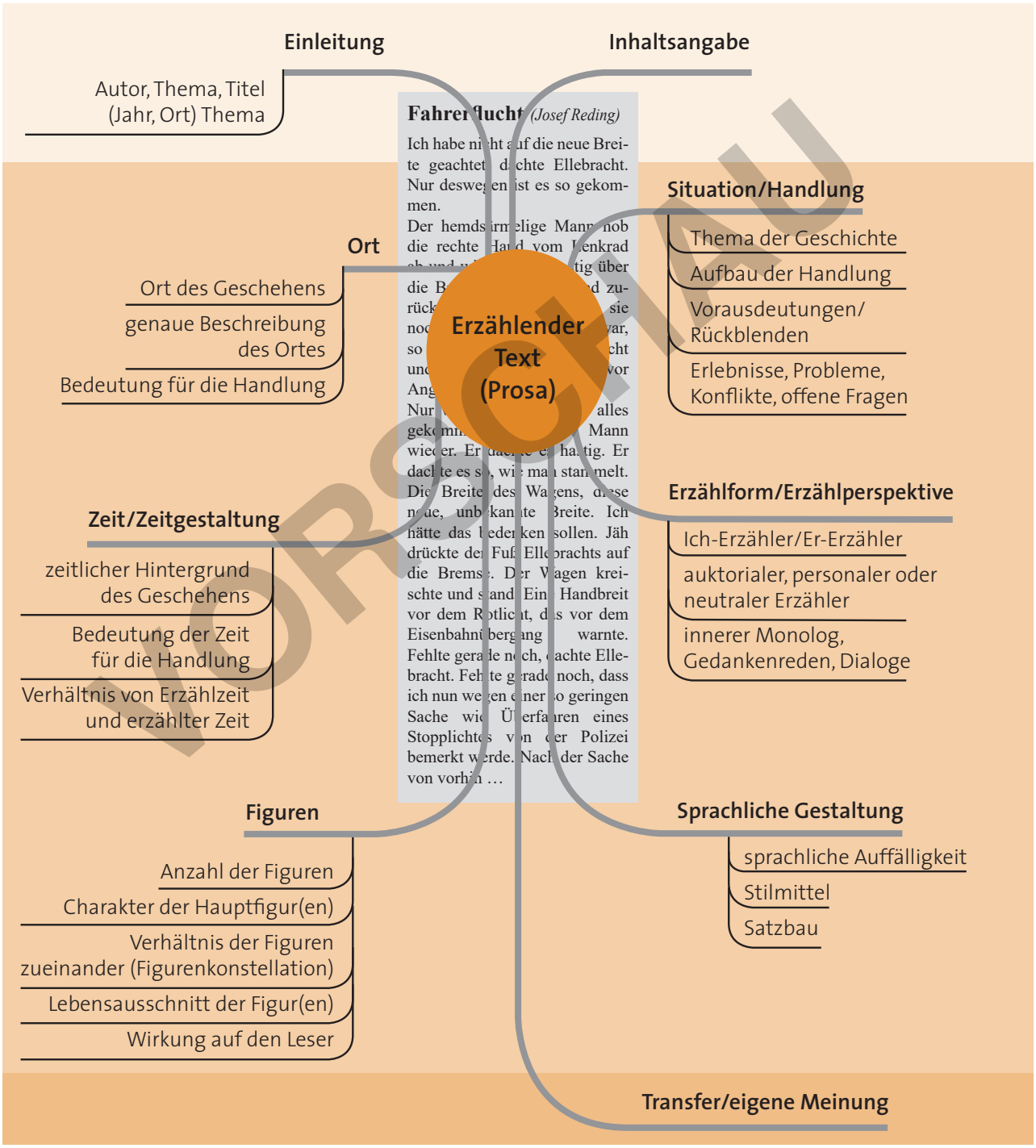


Diese Übersicht zeigt dir, was du bei der Analyse und Interpretation von Prosatexten berücksichtigen musst und wie du vorgehen kannst.

Lösungen schlägst du im LÖSUNGSTEIL nach: S. 16–20.

Alle nötigen Informationen, die du zur Analyse und Interpretation benötigst, findest du im NACHSCHLAGETEIL (S. 21–26).

Wichtig ist, dass du deine Analyseergebnisse nicht nebeneinander stehen lässt, sondern sie in Beziehung zueinander setzt. Aber keine Angst, das wirst du in diesem Kapitel üben.



VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Grundsätzliches

Die Analyse des Textes liefert die Stoffsammlung für die gesamte Textinterpretation. In der Grafik auf der vorhergehenden Seite wird die Gliederung einer Analyse und Interpretation schon plakativ beschrieben. Lies dir den Text erst ein- bis zweimal in Ruhe durch. Lege dir ein leeres Blatt zurecht, auf dem du dir Notizen machst und Fragen an den Text aufschreibst, welche sich vor allem beim zweiten Lesen zwangsläufig ergeben. Notiere deine ersten Eindrücke zu den fett gedruckten Oberbegriffen, die du in der Strukturgrafik findest, und stelle gezielte Fragen dazu. Beginne dann methodisch, also der Reihe nach, mit der Analyse des Textes. Lege dir eine Markierungstechnik zu, welche du bei den verschiedenen Texten immer gleich anwendest. Sei aber vorsichtig und unterstreiche nicht wahllos, sonst verlierst du den Überblick. Beschränke dich anfangs auf das, was zum Thema gehört oder zur Handlung und den Figuren. Wichtig beim Markieren sind deine Kommentare dazu, welche du an den Rand neben die markierte Stelle setzen kannst. Diese Kommentare nutzt du für deine Stoffsammlung und wertest sie in deiner Textinterpretation aus.

Analyse und Interpretation

Schritt für Schritt am Beispiel der Kurzgeschichte „Fahrerflucht“ von Josef Reding

1. Die Aufgabenstellung

Wir wählen für diese Kurzgeschichte eine Aufgabenstellung, wie sie auch in Prüfungsaufgaben vorkommen kann.

Lies dir die einzelnen Aufgaben in Ruhe durch und markiere dir die Operatoren und die Schlüsselwörter. Auf den folgenden Seiten wirst du Schritt für Schritt an die Bearbeitung der Aufgaben herangeführt. Also: An die Arbeit!

Analysiere und interpretiere die Kurzgeschichte „Fahrerflucht“ von Josef Reding. Gehe dabei so vor:

a) Formuliere eine Einleitung (Textart, Autor, Titel, Erscheinungsjahr, Thema).
b) Gib den Inhalt wieder.
c) Untersuche das Verhalten und die Gedanken Ellebrachts und arbeite die Veränderung heraus.
d) Benenne die sprachlichen, formalen und gestaltenden Mittel und erläutere, wie sie die inhaltlichen Aussagen unterstützen.
e) Nimm Stellung zum Verhalten Ellebrachts.

Lies dir nun die Kurzgeschichte durch und nutze den Rand für Notizen.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Josef Reding

Fahrerflucht

Ich habe nicht auf die neue Breite geachtet, dachte Ellebracht. Nur deswegen ist es so gekommen.

Der hemdsärmelige Mann hob die rechte Hand vom Lenkrad ab und wischte sich hastig über die Brust. Als er die Hand zurücklegte, spürte er, dass sie noch immer schweißig war, so schweißig wie sein Gesicht und sein Körper. Schweißig vor Angst.

Nur wegen der Breite ist alles gekommen, dachte der Mann wieder. Er dachte es hastig. Er dachte es so, wie man stammelt. Die Breite des Wagens, diese neue, unbekannte Breite. Ich hätte das bedenken sollen. Jäh drückte der Fuß Ellebrachts auf die Bremse. Der Wagen kreischte und stand. Eine Handbreit vor dem Rotlicht, das vor dem Eisenbahnübergang warnte. Fehlte gerade noch, dachte Ellebracht. Fehlte gerade noch, dass ich nun wegen einer so geringen Sache wie Überfahren eines Stopplichtes von der Polizei bemerkt werde. Nach der Sache von vorhin …

Mit hohlem Heulen raste ein D-Zug vorbei. Ein paar zerrissene Lichtreflexe, ein Stuckern, ein verwehter Pfiff. Die Ampel sprang auf Grün um. Ellebracht ließ seinen Wagen nach vorn schießen. Als er aufgeregt den Schalthebel in den dritten Gang hineinstieß, hatte er die Kupplung zu nachlässig betätigt. Im Getriebe knirschte es hässlich.

Bei dem Geräusch bekam Ellebracht einen üblen Geschmack auf der Zunge. Hört sich an wie vorhin, dachte er. Hört sich an wie vorhin, als ich die Breite des Wagens nicht richtig eingeschätzt hatte. Dadurch ist es passiert. Aber das wäre jedem so gegangen. Bis gestern hatte ich den Volkswagen gefahren. Immer nur den Volkswagen, sechs Jahre lang. Und heute Morgen zum ersten Male diesen breiten Straßenkreuzer. Mit dem VW wäre ich an dem Radfahrer glatt vorbeigekommen. Aber so … Fahr langsamer, kommandierte Ellebracht sich selbst. Schließlich passiert ein neues Unglück in den nächsten Minuten. Jetzt, wo du bald bei Karin bist und den Kindern.

Karin und die Kinder. Ellebrachts Schläfen pochten. Er versuchte sich zu beruhigen: Du musstest weg von der Unfallstelle, gerade wegen Karin und der Kinder. Denn was wird, wenn du vor Gericht und ins Gefängnis musst? Die vier Glas Bier, die du während der Konferenz getrunken hast, hätten bei der Blutprobe für deine Schuld gezeugt – und dann? Der Aufstieg deines Geschäfts wäre abgeknickt worden. Nicht etwa darum, weil man etwas Ehrenrühriges in deinem Unfall gesehen hätte. Wie hatte doch der Geschäftsführer von Walterscheidt & Co. gesagt, als er die alte Frau auf dem Zebrastreifen verletzt hatte? Kavaliersdelikt! Nein, nicht vor der Schädigung des Rufes fürchte ich mich.

Aber die vier oder sechs Wochen, die ich vielleicht im Gefängnis sitzen muss, die verderben mir das Konzept! Während der Zeit schickt die Konkurrenz ganze Vertreterkolonnen in meinen Bezirk und würgt mich ab. Und was dann? Wie wird es dann mit diesem Wagen? Und mit dem neuen Haus? Und was sagt Ursula, die wir ins Internat in die Schweiz schicken wollen?

„Du hast richtig gehandelt!“, sagte Ellebracht jetzt laut und er verstärkte den Druck auf das Gaspedal. „Du hast so gehandelt, wie man es als Familienvater von dir erwartet.“

Verdammte Rotlichter, dachte Ellebracht und brachte den Wagen zum Stehen. Ich will nach Hause. Ich kann erst ruhig durchatmen, wenn der Wagen in der Garage steht und ich bei der Familie bin.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

2. Analyse und Interpretation beginnen – das Thema

Deine Eindrücke vom Text sowie die Markierungen befassen sich zunächst mit der Frage, warum Generalvertreter Ellebracht zu seinem Unfallopfer zurückgekehrt ist.

- Markiere (rote Linien), wie Ellebracht seinen Unfall zu Beginn des Textes darstellt und sein Verhalten rechtfertigt (Z. 1–45).
- Markiere (grüne Linien), wie sich seine Gedanken und Gefühle verändern (Z. 46–78).
- Bewerte und begründe sein Handeln am Ende des Textes (Z. 79–90).

Beispiel:
„Nur wegen der Breite ist alles gekommen, dachte der Mann wieder." Ellebracht schiebt seinen Unfall auf die ungewohnte Breite seines neuen Wagens.

Weitere Fragen zu Ellebrachts Verhalten:

Welche Gedanken und Gefühle werden im ersten Teil der Geschichte deutlich?

Welches Bild der Hauptperson wird dem Leser vermittelt?

Was verrät der Satz „Und wann ist der Mann mit dem Fahrrad bei seiner Familie?" (Z. 46)

Welche Gedanken und Gefühle Ellebrachts werden im zweiten Teil der Geschichte dargestellt?

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

5.1 Der Anfang

- Wie beginnt die Kurzgeschichte „Fahrerflucht“ von Josef Reding?
- Was enthält der Anfang?

Der Anfang einer Kurzgeschichte ist offen, es gibt keine Hinführung zur Handlung und der Leser wird sofort in das Geschehen hineingezogen. Dieser unvermittelte Anfang weist aber auch darauf hin, dass es sich um ein alltägliches Geschehen handelt.

> Untersuche den Anfang der Kurzgeschichte. Schreibe dazu die Informationen zu Ort, Zeit, Personen und Umständen in die Randspalte des Textes. Haben Ort, Zeit und die Umstände eine besondere Bedeutung für den Text?

Ich habe nicht auf die neue Breite geachtet, dachte Ellebracht. Nur deswegen ist es so gekommen.
Der hemdsärmelige Mann hob die rechte Hand vom Lenkrad ab und wischte sich hastig über die Brust. Als er die Hand zurücklegte, spürte er, dass sie noch immer schweißig war, so schweißig wie sein Gesicht und sein Körper. Schweißig vor Angst.
Nur wegen der Breite ist alles gekommen, dachte der Mann wieder. Er dachte es hastig. Er dachte es so, wie man stammelt. Die Breite des Wagens, diese neue, unbekannte Breite. Ich hätte das bedenken sollen. Jäh drückte der Fuß Ellebrachts auf die Bremse. Der Wagen kreischte und stand. Eine Handbreit vor dem Rotlicht, das vor dem Eisenbahnübergang warnte.

Ort:

Zeit:

Personen:

Umstände:

5.2 Der Schluss

Nun sollst du den Schluss der Kurzgeschichte untersuchen.

> Schreibe in die Randspalte, welche Informationen du dem Schluss entnehmen kannst.

Der blutende Mann schlug die Augen auf und griff zuerst wie abwehrend in das Gesicht Ellebrachts. Dann sagte der Verletzte: „Sie haben – angehalten. Dan-ke!“
„Ich habe nicht – ich – ich bin nur zurückgekommen“, sagte Ellebracht.

Informationen:

Auch der Schluss ist offen, er wirft Fragen über den Fortgang der Geschichte auf, die du nicht sicher beantworten kannst.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

7. Die Sprache – Satzbau und Sprachstil

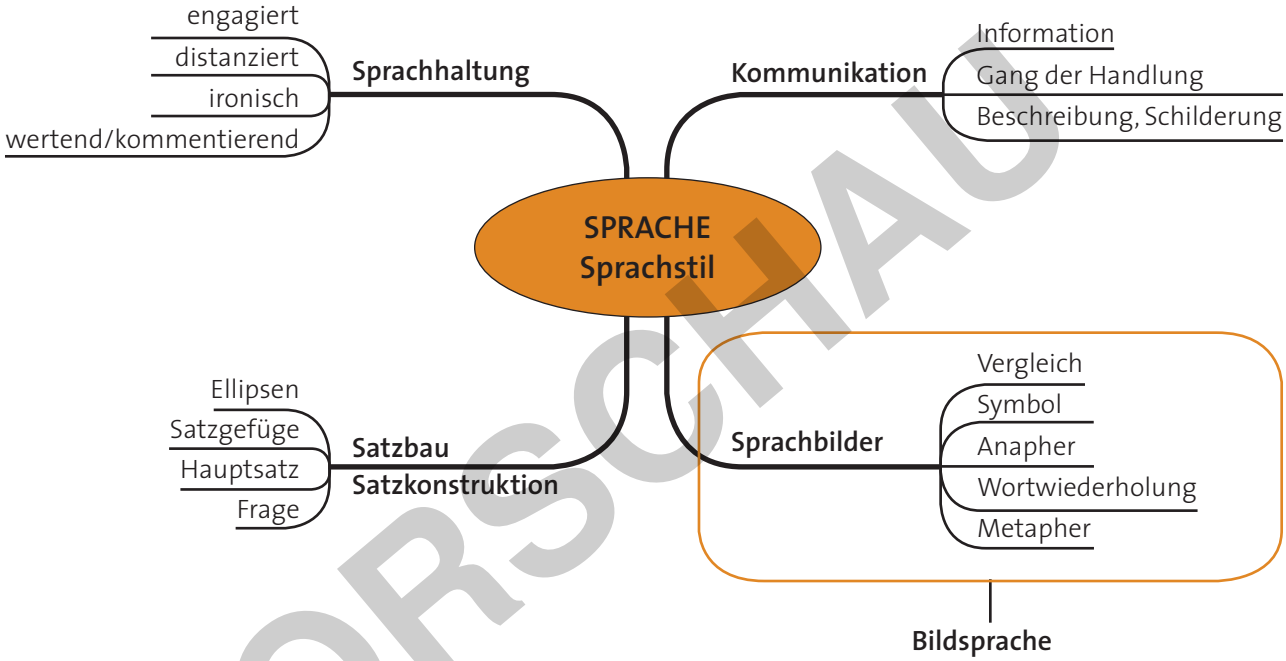
In diesem Kapitel untersuchst du:

- Sätze oder satzwertige Aussagen
- Sprachliche Besonderheiten
- Sprachstil und Sprachhaltung
- Bildsprache

Allerdings wirst du in Prosatexten kaum alle diese Elemente gleichzeitig antreffen. Doch nun der Reihe nach. Machen wir an unserem Beispieltext weiter.

Trifft man eine spezielle Technik des Schreibens, eine besondere Form der Sätze nicht nur vereinzelt an, spricht man von stilistischen Merkmalen oder sogar von einem Stil.

Die folgende Grafik zeigt dir die wichtigsten Elemente, die bei der Sprachuntersuchung zu berücksichtigen sind.



Im Nachschlageteil findest du zahlreiche Erläuterungen und Beispiele.

Im Folgenden findest du an verschiedenen Textausschnitten Auffälligkeiten in Satzbau oder Sprachgestaltung. Du wirst sehen, es macht richtig Spaß Sprache zu untersuchen.

Wenn du dieses Kapitel bearbeitet hast, kannst du im Lösungsteil die Analyse der Sprachgestaltung nachlesen, die du hier und in den weiteren Übungen vorbereitet hast.

7.1 Sprachliche Besonderheiten

Unterstreiche in dieser Textstelle Auffälligkeiten in der Wortwahl. Achte besonders auf die Nomen und Adjektive.

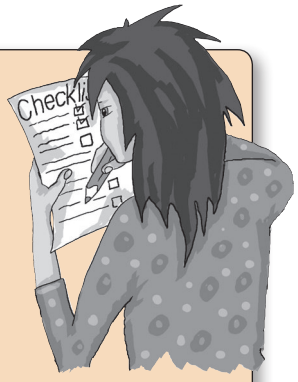
Beispiel:

Der hemdärmelige Mann hob die rechte Hand vom Lenkrad ab und wischte sich hastig über die Brust. Als er die Hand zurücklegte, spürte er, dass sie noch immer schweißig war, so schweißig wie sein Gesicht und sein Körper. Schweißig vor Angst.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Checkliste – Analyse und Interpretation von Prosa



Damit du den Überblick behältst, sind hier alle Arbeitsschritte noch einmal übersichtlich zusammengestellt worden:

1. Schritt: Inhalts-Analyse
Textverständnis schaffen,
Inhalt klären, Überschrift einbeziehen,
Textzusammenhänge klären → **Einleitung und 1. Hauptteil:**
Gehalt (Kern) und Inhalt beschreiben;
wenn möglich, Textsorte einbeziehen
(Fabel, Anekdote, Glosse, Kurzgeschichte),
Verweis auf den Autor nicht vergessen

2. Schritt: Erzähler
Erzählperspektive – Perspektivenwechsel → **2. Hauptteil:**
Vermittler von Gehalt und Inhalt ist der
Erzähler; Folgen – Wirkung der Erzählperspektive
bzw. des Wechsels der Perspektive beschreiben

3. Schritt: Aufbau der Handlung
Anfang und Ende, Ort und Zeit, Gestaltung/
Handlungsschritte – Entwicklung der
Handlung, Beziehung/Zusammenhänge
der Teile untersuchen → **3. Hauptteil:**
Formbeschreibung erstellen und die
formalen Zusammenhänge aufzeigen

4. Schritt: Figuren-Analyse
(wahrscheinlich beim 1. Schritt schon Wesentliches vorgearbeitet) Charakteristik, Entwicklung und Veränderungen der Figuren → **4. Hauptteil:**
Die Figuren einbeziehen – ihr Verhalten,
Wesen, eventuelle Veränderungen;
Beziehung der Figuren beschreiben

5. Schritt: Sprachanalyse
Besonderheit des Stils, Satzbau,
Sprachbilder, Bildsprache → **5. Hauptteil:**
Besonderheiten der Sprache aufzeigen

Schluss:
Die Textbeschreibung abschließen;
Es bietet sich eine persönliche Stellungnahme an:
Was von dem Inhalt, von der Textaussage,
von den Figuren hat deinen Erfahrungshorizont,
deine Empfindungen „berührt“
– Transfer?

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Erzählung

Alles, was kürzer ist als ein Roman und eine Begebenheit in den Mittelpunkt stellt, wird als Erzählung bezeichnet. Man unterscheidet hier die traditionelle Form und die moderne, offene Form. Die traditionelle Form hat in der Regel eine Einleitung, in der Ort, Zeit und Umstände, vielleicht auch noch der Erzählanlass genannt werden. Häufig werden auch schon die wichtigsten Figuren eingeführt. Der Hauptteil entwickelt die Handlung bis zu der Stelle, die dem Erzählanlass dient, dem Höhepunkt. Danach schließt die traditionelle Erzählung mit einigen abschließenden Formulierungen. Die offene Form lässt die Einführung weg, beginnt an einem beliebigen Punkt der Handlung. Rückblenden fügen die Ereignisse in die Handlung ein, die sich vor dem offenen Anfang ereignet haben und für das Verständnis notwendig sind. Die offene Form hat kein richtiges Ende, sodass der Leser zum Weiterdenken aufgefordert ist.

Sprachliche Mittel und ihre Wirkung

Alliteration

- **Wiederholung der Anfangsbuchstaben bei aufeinanderfolgenden Wörtern.**

Beispiel: „Sie war gerade sechzehn geworden." (Ernst S. Steffen, „Elsa") „Spannung, Spiel und Spaß" oder „Dichter und Denker".
Wirkung: Es wird durch den „ungestörten" Sprachfluss eine emotionale Verstärkung erreicht.

Anapher

- **Wiederholung gleicher Wörter, Sätze oder Satzteile.**

Beispiel: „Nur das Kreuz. Nur das Kreuz, das einen riesigen Schatten warf in den Wagen hinein. Nur das Kreuz, das vor dem Hintergrund des Scheinwerferlichtes stand." (Josef Reding, „Fahrerflucht")
Wirkung: Eindringlichkeit, die Wirkung der wiederholten Textteile wird verstärkt.

Ellipse (Auslassung)

- **eine grammatisch unvollständige Formulierung, deren Sinn aber verständlich ist.**

Beispiel: „Und das in Großaufnahme!"
(Thomas Hürlimann, „Der Filialleiter"), korrekter Satz: „Und das **wird** in Großaufnahme gezeigt", gemeint ist: welche peinliche Situation, der Auftritt meiner Ehefrau wird auch noch in Großaufnahme im Fernsehen gezeigt.
Wirkung: Unwichtiges wird weggelassen, verbleibende Satzteile bekommen eine besondere Betonung.

Euphemismus

- **einen negativen Sachverhalt mit beschönigenden Ausdrücken umschreiben.**

Beispiel: „dahinscheiden" statt „sterben"; „er dreht eine Ehrenrunde" statt „er ist sitzen geblieben".
Wirkung: Anschaulichkeit der Ausdrücke, bisweilen aber auch verfälschende oder sogar ironische Wirkung.

Hyperbel

- **Übertreibung eines Zusammenhangs.**

Beispiel: „Er lügt, dass sich die Balken biegen."
Wirkung: Formulierungen wirken anschaulich, unterhaltsam und heben eine Sache besonders heraus.

Inversion

- **die Umstellung des Satzbaus.**
  Normalerweise folgen in einem Aussagesatz Subjekt – Prädikat – Satzergänzung (Objekt oder adverbiale Bestimmung) aufeinander.

Beispiel: „Am Kreuz schillerte es, verstärkt durch das Licht der Signallampe." statt: Es schillerte am Kreuz [...] (Josef Reding, „Fahrerflucht")
Wirkung: Dem nach vorne verschobenen Satzteil kommt stärkere Bedeutung zu.

Ironie

- **Verstellung; man sagt oder schreibt das Gegenteil von dem, was man meint.**
  Beim Sprechen kann man das Gemeinte zusätzlich durch den Tonfall deutlich machen. Bei Texten wird die Ironie durch den Textzusammenhang deutlich.

Beispiel: „Er starb als Held. Man muss ihn nicht beweinen. | [...] Ein Augenblick mit zwei gehobnen Beinen | Ist nicht zu teuer mit dem Tod bezahlt!
(Erich Kästner, „Der Handstand auf der Loreley")
Wirkung: Überraschend sein und eindrucksvoll Kritik üben, kann aber auch zur Herabsetzung einer Person oder eines Sachverhaltes führen.

Klimax

- **eine inhaltliche Steigerung aneinandergereihter Ausdrücke.**

Beispiel: „Er wimmerte, jammerte, schrie."
Wirkung: [illegible] eindrucksvo[illegible]

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion